



Aspekte

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Friedhofsgeflüster:

„Von Leichenbittern und Erbsenzählern“

DASEIN-Hospiz Nienburg/W. e.V.

Wollten Sie immer schon mal den Friedhof am Abend besuchen? Wissen Sie, woher der Begriff Erbsenzähler kommt, wie Sie sich vor Wiedergängern schützen oder haben Sie schon von Leichenbittern und Aufhockern gehört?

Wir vom DASEIN-Hospiz Nienburg hatten im letzten September die „schwarze Witwe“ zu Besuch, die beim



Haushaltes vom Tod eines Familienmitgliedes berichten. Nur so konnte weiteres Unheil vom Haus ferngehalten werden. Nach der spannenden Führung lud das DASEIN-Hospiz zu einem Get-together in die Friedhofskapelle ein. Bei einem Gläschen alkoholfreien Sekt konnten die Besucherinnen und Besucher mit Dr.

„Friedhofsgeflüster“ Besucherinnen und Besucher allerlei spannende Dinge über die Bestattungskultur und den Umgang mit dem Tod in früheren Jahren nahebrachte.

Sie berichtete von Sitten und Gebräuchen früherer Zeiten, die uns heute befremdlich anmuten, räumte mit Klischees auf und versuchte auf etwas andere Art den Menschen ihr eigene Endlichkeit vor Augen zu führen. Das besondere an ihren Geschichten: alles wurde früher so praktiziert, alles ist wirklich geschehen.

Die schwarze Witwe, alias Dr. Anja Kretschmer, lebte im 19. Jahrhundert und hat 1898 ihren Ehemann gemeuchelt. Sie spazierte mit den Gästen eine Stunde über den Friedhof und erklärte dabei sehr kurzweilig den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer im ausgehenden 19. Jahrhundert.

So wurden manchen Verstorbenen z.B. Erbsen in den Sarg gelegt, um diese durch das Erbsenzählen davon abzulenken, weitere Menschen „nach-



zuholen“. Die sogenannten Leichenbitter gingen nicht nur von Haus zu Haus, um vom Tod eines Nachbarn zu informieren und zur Trauerfeier einzuladen, sie mussten auch allen Tieren, Pflanzen und Dingen des

kommen, Bücher signieren lassen und sich über den Hospizverein und dessen Arbeit informieren, bevor sie sich, aber bitte nicht



auf dem direkten Weg, auf dem Heimweg machten. Denn selbstverständlich darf niemand auf direktem Weg von einem Friedhof nachhause gehen, sonst werden sie von den Verstorbenen verfolgt und bei nächster Gelegenheit geholt.

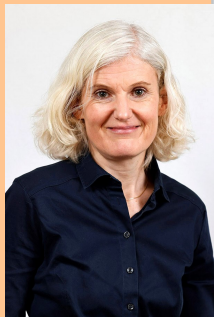
Zu der Veranstaltung in Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde und der Unterstützung des Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung fanden über 100 Interessierte den Weg nach Nienburg an der Weser.

Text und Fotos:

DASEIN-Hospiz Nienburg/W. e.V.

Auf ein Neues...

Liebe Leser*innen der Aspekte, wie halten Sie es mit den Plänen fürs neue Jahr? Haben Sie eine Liste mit den „guten Vorsätzen“ angefertigt oder mit den Funk-en der Wunderkerze ein paar Ideen und Wünsche ans Universum geschickt? Oder gehören Sie zu den Menschen, für die die Zeit, sich Dinge vorzunehmen/Pläne zu schmieden nicht an ein besonderes Datum gebunden ist?



Angesichts der Krisen auf der Welt und den Herausforderungen in unserem Land ist es vielen von uns sicher schon einmal mit größerer Überzeugung und Elan gelungen ins neue Jahr zu starten. Wir, die wir uns in der Hospizarbeit engagieren, können keine Kriege beenden, die Erderwärmung stoppen und können auch nicht die vielen Unzufriedenheiten abstellen.

Und trotzdem wir können wirken. In der Sterbe – und Trauerbegleitung und durch große und kleine Projekte, mit denen wir Menschen anregen, sich mit den existenziellen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen, ihren Blickwinkel zu verändern und damit vielleicht die ein oder andere Unzufriedenheit ein wenig zu relativieren.

Wir freuen uns, wenn Sie im Newsletter Aspekte über Ihre gelungenen Projekte und Ideen berichten, sie mit anderen Einrichtungen der niedersächsischen Hospizarbeit teilen und dadurch vielleicht einige Nachahmende gewinnen.

Wirken wir zusammen – auf ein Neues!

Elke Peters

Referentin des LSHPN

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung